

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Theologische Fakultät
Theologie

Informationsbroschüre







«Die Theologie hat sowohl die Aufgabe, das Gute zu reflektieren, als auch auf die Gefahren der Religiosität hinzuweisen.»

Interview mit Prof. Dr. Mathias Wirth im Bund

Warum geht es den Theologen besser als den anderen?

Einerseits sei die Fakultät klein, das Studium familiär. Andererseits würden es die Studierenden als Privileg erachten, sich sehr breit gefächert mit den «grossen Fragen des Lebens» auseinanderzusetzen.

Interview mit Prof. Dr. Benjamin Schliesser im Bund zur Umfrage der SUB

Was ermöglicht das Studium der Theologie?

Das Studium der Theologie ist ein sehr breit angelegtes Studium. Es wird in der Regel mit dem Master abgeschlossen und befähigt insbesondere zum Pfarramt. Als geisteswissenschaftliche Disziplin qualifiziert das Theologiestudium ebenfalls zu Tätigkeitsfeldern in den Bereichen Medien, Soziales, Bildung, Kultur und Wissenschaft.

Institut für Altes Testament

«Das AT fasziniert mich, weil es unglaublich vielseitig und in vielen Bereichen erstaunlich aktuell ist - sprachlich, historisch, philosophisch, alltagsbezogen und praktisch.» Andrea F.

Das Alte Testament, die hebräische Bibel, ist ein literarisch und ästhetisch hoch verdichtetes Konzentrat tausendjähriger und tausendfacher Erfahrung mit der Welt und mit Gott. Aufgabe in Forschung und Lehre ist es, dieses Konzentrat gleichsam wieder aufzulösen und die alten Erfahrungen neu zu ver gegenwärtigen – bis hin zur Frage der Bedeutung der Texte für heutige Menschen, Kirchen, Religionen, Gesellschaften, Kulturen und Literaturen.

Zu unserem Unterricht

Das Bachelorstudium beginnt mit dem Kennenlernen der Texte der Bibel (Bibelkunde). Um die hebräischen Texte des Alten Testaments zu lesen, lernen Theologiestudierende Alt-Hebräisch; das Sprachenlernen wird durch Tutorien begleitet; alttestamentliche Texte können so von ihrem Ursprung her verstanden werden und das Eintauchen in die Welt des Alt-Hebräischen ermöglicht spannende Einblicke in die Zeit des Alten Testaments. Im ersten Teil des Studiums steht ein Überblick über die Entstehung und Interpretation der 39 Schriften des heb-

räischen Kanons des Alten Testaments im Vordergrund; es wird eingeführt in einzelne Texte und in ausgewählte Bücher und Buchgruppen. Ergänzt wird das Wissen über den Inhalt des Alten Testaments durch das Kennenlernen und Einüben der Methoden der wissenschaftlichen Bibelauslegung. Der Master bietet Gelegenheit, eigene Schwerpunkte zu setzen: zu Themen der Geschichte des Alten Israel, zur Theologie und Anthropologie des Alten Testaments oder zu seinen einzelnen Büchern (z. B. Hiob) und Themen (z. B. Schöpfung).

- In allen Lehrbereichen des Alten Testaments wird die aktuelle Forschung einbezogen, die durch neu entdeckte ausserbiblische Texte und neue sprachliche, historische und interpretatorische Erkenntnisse geprägt wird.
- Einzigartig in Bern ist eine Dozentur für Biblische Theologie.
- Wegweisend für die Lehre zum Alten Testament in Bern ist der stetige Gegenwartsbezug der bis heute wirksamen Bibeltexte.



Der Name „Abraham“ in althebräischer Schrift

Institut für Neues Testament

«Die Texte entstanden nicht im luftleeren Raum, sondern in einem ortsabhängigen Kontext der griechisch-römischen Kultur.» Joana M.

Das Neue Testament ist eine Sammlung von 27 Büchern. Es sind Texte, die für die abendländische Kulturgeschichte, die Theologie und den christlichen Glauben grundlegend sind. Am Institut für Neues Testament werden sie vor ihrem zeit-, religions- und kulturgeschichtlichen Hintergrund und unter Einschluss ihrer vielfältigen Wirkungs geschichte auf ihre theologische Aussage hin befragt und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart ausgelegt.

Zu unserem Unterricht

Exegetische Veranstaltungen widmen sich der Auslegung und Theologie einzelner Schriften des Neuen Testaments, aber auch der Lektüre zentraler Texte aus seiner Umwelt. In Seminaren diskutieren wir über greifende theologische und existenzielle Fragen: Woher kommen wir und wohin gehen wir? Was ist Liebe? Was ist das Böse? Das Neue Testament führt uns auch in historisch spannende Zusammenhänge: Wie entstand die Vielzahl von frühchristlichen Schriften? Wie können wir uns die soziokulturellen und religionsgeschichtlichen Kontexte dieser Zeugnisse vorstellen? Wie lebte

es sich in Städten wie Jerusalem, Korin th oder Rom, wo sich die ersten christlichen Gemeinschaften bildeten?

- Neutestamentliche Exegese: Legt die Schriften des Neuen Testaments im Rahmen der frühchristlichen Literatur und im Gespräch mit anderen religiösen und philosophischen Traditionen aus.
- Neutestamentliche Hermeneutik und Ethik: Fragt danach, was die Texte in heutigen Diskursen zu sagen haben und wie das methodisch kontrolliert erhoben werden kann.
- Erforschung des frühen Christentums: Erkundet die Religions-, Kultur- und Sozialgeschichte des frühen Christentums.
- Sprachenvermittlung in Bern: Verknüpft den Sprachenerwerb bereits eng mit theologischen Inhalten und Quellen.
- Vermittlung biblischer Inhalte: Aufbereitung von schwindendem Grundwissen für Kunst-, Musik-, Kultur- und Literaturwissenschaften.



Säulen des Apollo-Tempels in Korinth

Institut für Judaistik

«Klein, aber fein - Religion, Geschichte, Literatur und Kunst des Judentums von der Antike bis in die Gegenwart.» Judith G.

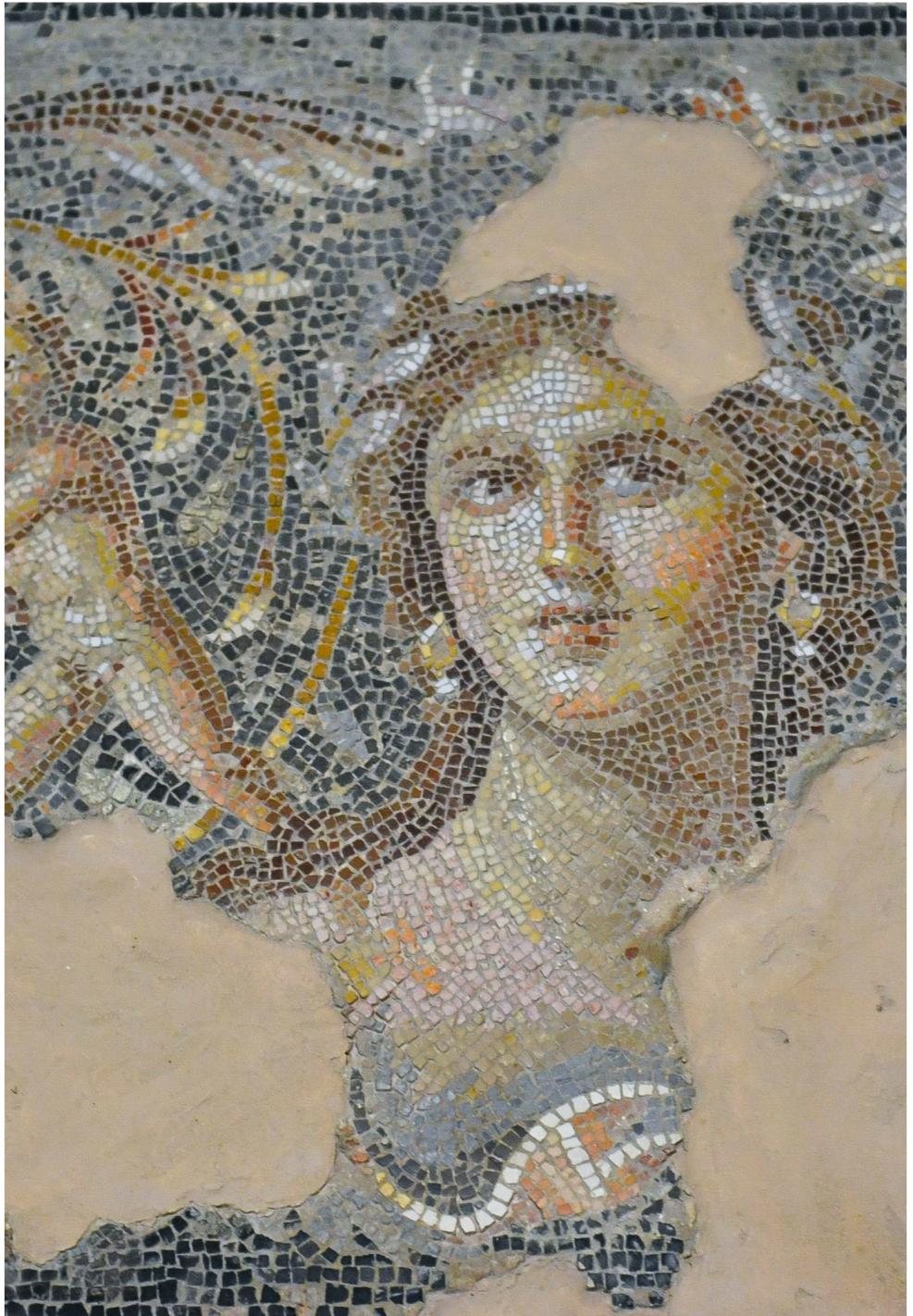
Judaistik ist die wissenschaftliche Erforschung des Judentums von den Anfängen bis in die Gegenwart. Das Fach beschäftigt sich in der gesamten Breite mit Religion, Geschichte, Literatur und Kunst des Judentums. Judaistische Lehrveranstaltungen eröffnen Einblicke in die Vielfalt und die Komplexität des Judentums.

- Es wird das Judentum als eigenständiges, vielfältiges, mit anderen Kulturen verflochtenes Phänomen untersucht.
- Die Geschichte und materielle Kultur Israels von der Antike bis zur Moderne wird analysiert.
- Jüdisch-hellenistische Literatur wird erforscht.
- Die Geschichte des Antisemitismus wird untersucht.

Zu unserem Unterricht

Der Forschungsschwerpunkt des Instituts für Judaistik liegt in der Antike und im Mittelalter. In der Lehre bietet die Berner Judaistik im Rahmen von Einführungsvorlesungen, Lektüreübungen, Sprachkursen sowie Seminaren weitgefächerte Einblicke in alle Epochen, bis in die neuste Zeit. Im Sinne der Einheit von Lehre und Forschung bringen die Dozierenden regelmässig auch ihre eigenen Forschungsschwerpunkte in die Lehrveranstaltungen ein, was nicht nur zu einem diversen Lehrangebot führt, sondern auch zu qualitativ hochstehender Lehre.

Die Judaistik ist ein geisteswissenschaftliches, aus der Aussenperspektive betriebenes Fachgebiet, das sich in der Lehre an alle Interessierte richtet.



Mosaik aus dem Haus des Dionysos in Sepphoris (heute Tzippori, Israel)

Institut für Historische Theologie

«Die Historische Theologie ist das lebendige Gedächtnis der Theologie. Sie lehrt uns verstehen, woher wir kommen, die Gegenwart mit einem weiteren Horizont wahrzunehmen und die Zukunft bewusst zu gestalten.» Benjamin B.

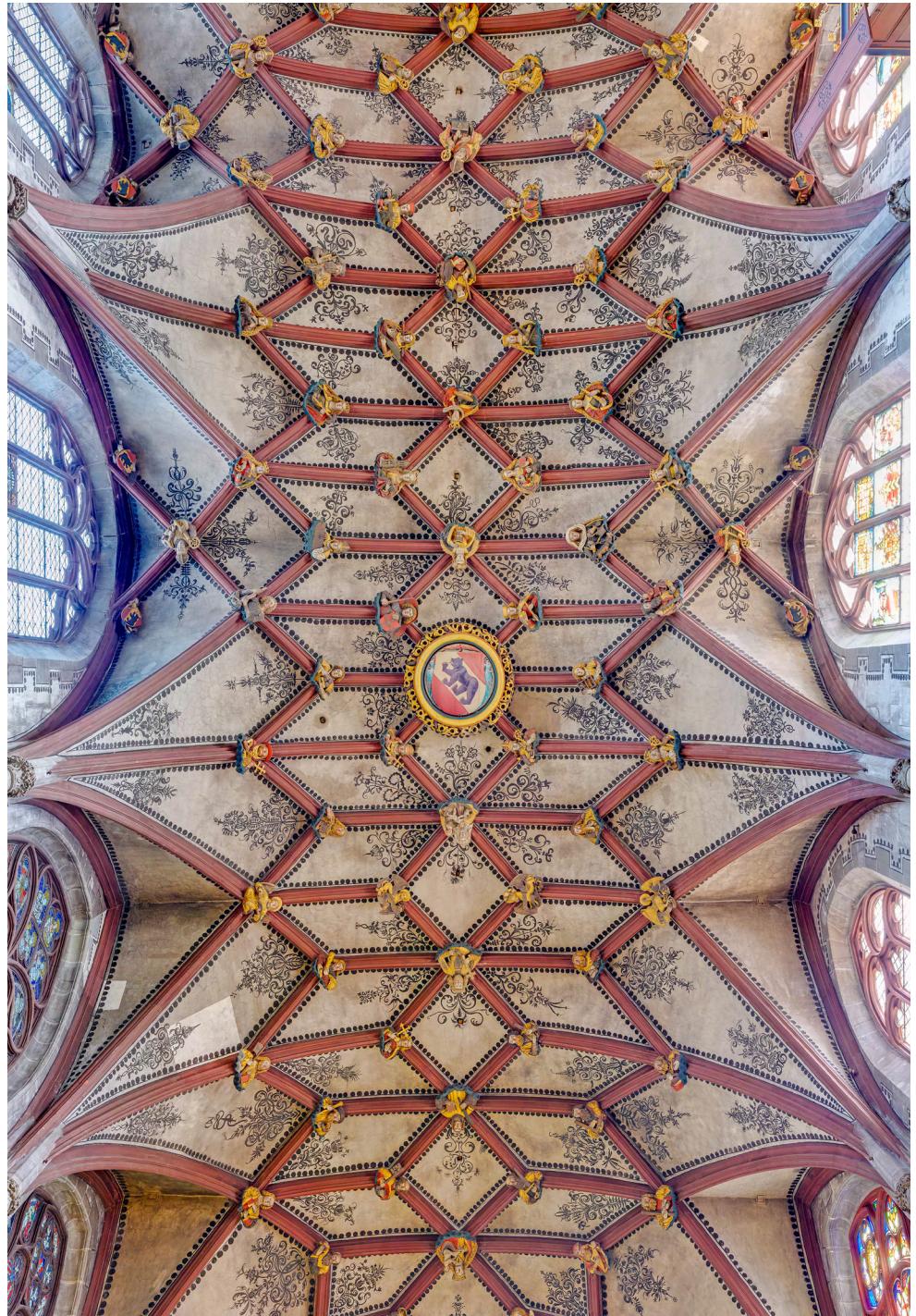
Das Institut für Historische Theologie behandelt die Hauptepochen, die wichtigsten Herausforderungen und die treibenden Kräfte der Geschichte der christlichen Kirchen, Konfessionen und Gemeinschaften sowie einzelner Christ:innen in ihrer jeweiligen historischen Situation. Ein Schwerpunkt liegt bei der innerchristlichen und der interreligiösen Pluralität.

Zu unserem Unterricht

Als theologischer Disziplin geht es der Historischen Theologie in der Lehre um die Relevanz geschichtlicher Vorgänge im Christentum für die heutige Inanspruchnahme und Auslegung des Christlichen. Dabei besteht ein reger interdisziplinärer Austausch mit den Geschichts-, Kultur- und Sprachwissenschaften. Die Lehrveranstaltungen kombinieren zwei Vorgehensweisen: Zum einen bemühen wir uns, die übergreifenden historischen und theologischen Zusammenhänge im Überblick zu erarbeiten. Zum anderen vertiefen und diskutieren wir diese Zusammenhänge an konkreten Beispielen wie Texten, Bildern oder archäologischen Befunden. Der Unterricht lebt

auch davon, dass wir regelmässig auf Exkursionen vor Ort historischen, christlichen Spuren nachgehen.

- Zwei Grundkurse geben einen Überblick über die Geschichte des Christentums anhand von Text- und Bildquellen.
- Eine konfessionskundliche Übung gibt Einblicke in die vielfältige christliche Landschaft in Bern und in der Schweiz.
- In Seminaren widmen wir uns vertiefend Themen wie interreligiösen Begegnungen, Umgang mit Minderheiten oder christlichen Lebensformen.
- Lektürekurse geben Gelegenheit zu intensiver gemeinsamer Auseinandersetzung mit zentralen Texten.
- Auf Exkursionen erkunden wir theologisch bedeutsame Orte innerhalb und ausserhalb der Schweiz.



Chorgewölbe im Berner Münster mit „himmlischem Hof“ (Fertigstellung 1517). Foto: Berner Münster-Stiftung, Nick Brändli.

Institut für Systematische Theologie

«In der Systematischen Theologie werden sowohl der christliche Glaube kritisch entfaltet als auch Handlungsweisen für ein gutes Leben reflektiert.» Joel F.

Zwei Abteilungen (Dogmatik & Religionsphilosophie sowie Ethik & Diakoniewissenschaft) bilden das Profil des IST, dessen Team sich der kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit Denken und Handeln im Christentum in verschiedenen Kontexten verpflichtet weiss.

Zu unserem Unterricht

Im Ethikstudium beschäftigen sich die Studierenden mit grundlegenden ethischen Problemen des Alltags und globaler Krisen, analysiert auch in der Perspektive des Christentums, speziell der protestantischen Theologie.

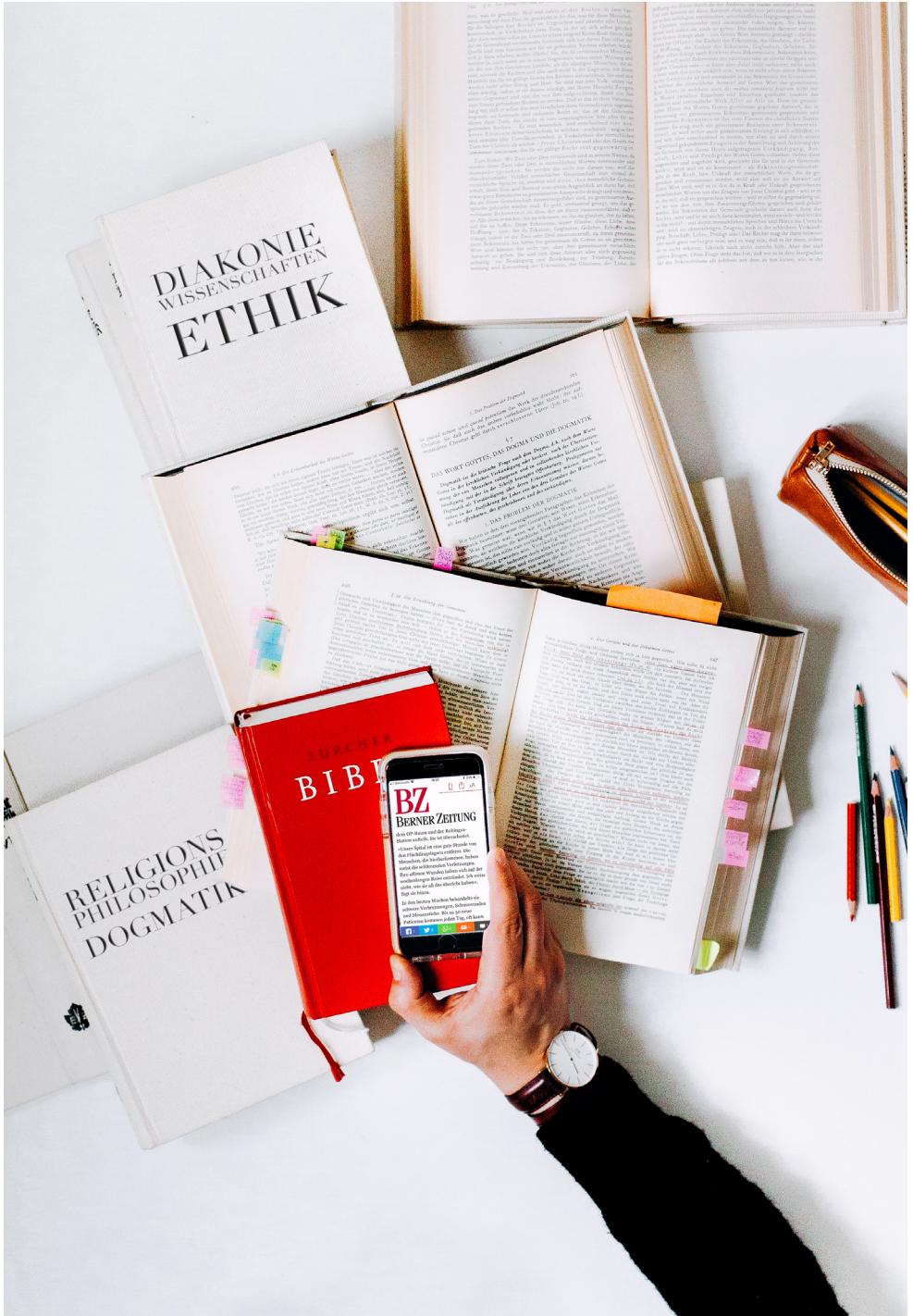
Der Diakoniewissenschaftsunterricht erforscht, unter welchen Bedingungen helfendes Handeln als spezifisch christliche Praxis gilt, wobei ein starker Fokus auf Theorie-Praxis-Transfers liegt.

In der Dogmatik wird die gegenwärtige Relevanz zentraler Begriffe, primär der reformierten Tradition, erörtert, so dass Studierende theologisch sprachfähig werden und eine begründete eigene Position beziehen können.

Im Philosophieunterricht geht es um das Erstaunliche im Vertrautes-

ten. In gründlichen Lektüren von Primärtexten und Diskussionen werden alltäglich verwendete Grundbegriffe unseres Denkens hinterfragt und geschärft.

- Untersuchung der ethischen Fragen in Medizin, Technologie, Geschlechtlichkeit und Religion.
- Re-Vision reformierter Dogmatik mit Fokus auf moderne theologische Strömungen und Diskurse.
- Analyse der Entwicklung des abendländischen Denkens mit Schwerpunkt auf postmetaphysische und religionskritische Perspektiven.
- Entwicklung und Förderung von Unterstützungsnetzwerken in der Gemeinwesenarbeit, insbesondere bei Migration und Sterbegleitung.



«Die Bibel in einer Hand, die Zeitung in der anderen» (Karl Barth) – und eigenständig denken!

Institut für Praktische Theologie

«Praktische Theologie ist gelebtes Evangelium bei den Menschen.» Sydney G.

Die Praktische Theologie versteht sich als kritische Theorie religiöser Praxis. In unseren Kursen stehen darum die Wahrnehmung und kritische Reflexion religiöser und insbesondere kirchlicher Praktiken im Zentrum. Von ihnen gehen wir aus (Rekonstruktion), machen uns einen Reim darauf (Analyse) und evaluieren sie (Kritik).

Zu unserem Unterricht

Im Bachelor erhalten die Studierenden Überblicke über die Seelsorge/Religionspsychologie, die Religionspädagogik und die Homiletik/Liturgik. Im Master finden praktisch-theologische Kurse begleitend zum Praktischen Semester statt. In der Seelsorge/Pastoralpsychologie steht die religiös-existentielle Begleitung von Menschen und deren Umfeld im Mittelpunkt, die sozial- und klinisch-psychologische Ansätze miteinbezieht; in der Religionspädagogik befassen wir uns mit Fragen religiöser Bildung und theoretischen Konzepten der Religionsdidaktik, um eigene Unterrichtsideen zu entwickeln; und in der Homiletik/Liturgik wird in die Theorie und Theologie der Predigt einge-

führt und es werden eigene Predigten erarbeitet.

- Kompetenz in der Seelsorge ist uns wichtig: Wie müssen Seelsorger:innen für ihre Arbeit ausgebildet sein?
- Empowerment durch religiöse Bildung und Sozialisation: wir fragen danach, wie Kinder und Jugendliche in ihrer Lebensorientierung gestärkt werden können.
- Religiöse Rituale interessieren uns: alte und neue, traditionelle und experimentelle Rituale und Liturgien.
- Zudem befassen wir uns mit Körper und Räumen, analogen und digital vermittelten.



Institut für Empirische Religionsforschung

«Fragen der Religiosität in heutigen Kontexten werden durch quantitative und qualitative Methoden bearbeitet.» Lahja W.

Das Institut für Empirische Religionsforschung (IER) beschäftigt sich mit gegenwärtigen religionsbezogenen Fragen, insbesondere mit den Strukturen, Funktionsweisen und Eigendynamiken religiöser und weltanschaulicher Semantiken in personalen und sozialen Lebenswirklichkeiten. Die Forschung ist interdisziplinär ausgerichtet und integriert soziologische, psychologische, religionswissenschaftliche und theologische Perspektiven. Zurzeit steht die Erforschung von individuellen Glaubenswelten im Zentrum.

Zu unserem Unterricht

In der Lehre bietet das IER eine Vorlesung zu Religion, Religiosität und Spiritualität in der Schweiz an. Darin werden auf der Basis eines multidimensionalen Modells der Religiosität und im Kontext der religionssoziologischen Theorien der Individualisierung und Säkularisierung die bisherige Entwicklung von Religiosität und Spiritualität nachgezeichnet und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert. In einer Übung erlernen die Studierenden qualitative Methoden der empirischen Religionsforschung. Auf

dieser Basis können sie in Qualifikationsarbeiten selbstständig empirisch forschen und an empirisch ausgerichteten Seminaren teilnehmen. Ein Beispiel ist das Seminar zu «Reformierten Glaubenswelten», in dem auf der Basis durchschnittlich 80-minütiger narrativer Interviews individuelle Glaubenswelten rekonstruiert und in praktisch- und systematisch-theologischer Hinsicht reflektiert werden.

In der Forschung hat das IER bisher fünf SNF-Projekte mit einem Gesamtaufwand von rund 2,9 Millionen Franken eingeworben. Die Themen:

- Xenosophie und Xenophobie
- Religion und soziökonomische Strukturen
- Säkulare in der Schweiz
- Interreligiöse Paare
- Wie verändert sich Religiosität?



Das Bild soll die Vielfalt individueller Glaubenswelten veranschaulichen.

Institut für Christkatholische Theologie

«Christkatholische Theologie zu studieren bedeutet ökumenisch Theologie zu studieren und mit Dozierenden und Studierenden aus verschiedenen Kirchen in Kontakt zu kommen.» Stefanie A.

Christkatholische Theologie betreibt die wissenschaftliche Reflexion des Glaubens vor einem „katholischen“, näherhin christ- oder alt-katholischen Horizont. Besondere Schwerpunkte liegen auf: Geschichte des Altkatholizismus, Fundamental- und Systematische Theologie, Liturgiewissenschaft, Ökumenische Theologie. Wir arbeiten historisch-orientiert und gegenwartsbezogen. Das Institut ist international vernetzt und theologisch breit sprachfähig. In Lehre und Forschung orientieren wir uns an der Alten Kirche und ihren spirituellen Grundlagen.

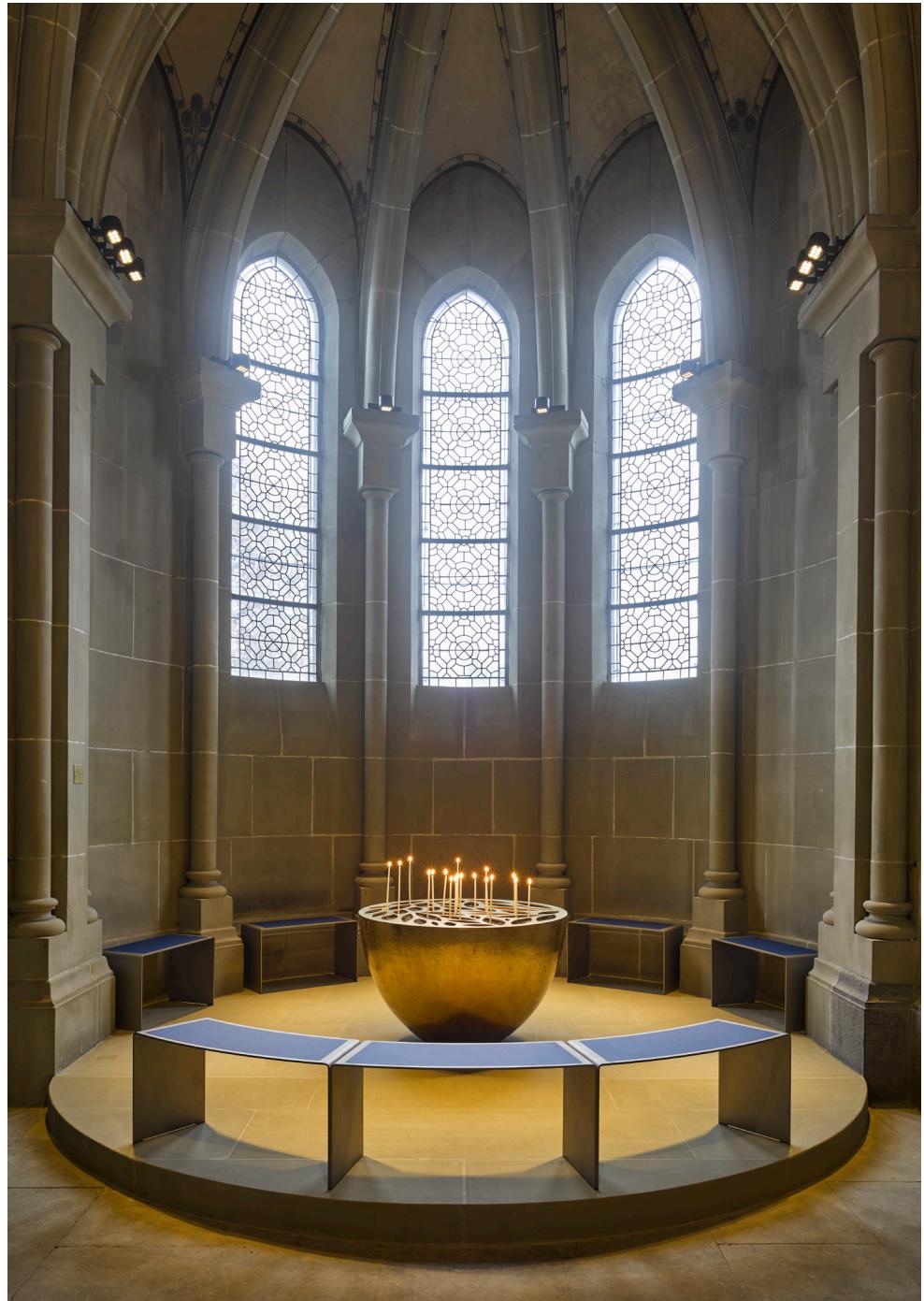
Zu unserem Unterricht

Die Lehre in Kirchen- und Theologiegeschichte befasst sich mit dem gelebten Glauben in früheren Epochen; dabei spielen vor allem katholische Reformbewegungen und ihre Anfragen an dominante Formen von Religion eine Rolle. In der Systematischen Theologie werden die Grundlagen und Ausdrucksformen des Glaubens in altkatholischer Perspektive dargestellt und mit Blick auf heutige Fragen reflektiert. Die

Liturgiewissenschaft fragt nach Merkmalen der Liturgie in katholischer Tradition von Ost- und Westkirche und insbesondere nach der heutigen Feier der Liturgie und der sieben Sakramente. Die Frage, wie Erneuerung in christkatholischer Liturgie geschieht, ist zentral. In der Ökumenischen Theologie werden aktuelle theologische Fragen in Orthodoxie und Anglikanismus zum Miteinander von Kirchen in der Geschichte und der heutigen Welt aufgegriffen.

- Katholische Überlieferung und Erneuerung
- Grundlagen eines dialogischen Glaubens
- Feierkultur und Rituale
- Spiritualität, Körper und Raum
- Leitung und Partizipation

Mehr Informationen zum Studium: Christkatholische Theologie entdecken, hg. Institut für Christkatholische Theologie, Bern 2024



Kerzenschale am Ort der Stille, konzipiert von Judith Albert und Gery Hofer, Eingangsbereich der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul in Bern. Foto: Dominique Uldry, Christkatholische Kirchgemeinde Bern

Koordinationsstelle für Praktiumbezogene Theologische Ausbildung

«Ich finde es super, meiner Ausbildungspfarrerin über die Schulter zu schauen und auch zu sehen, was hinter den Kulissen des Pfarrberufes alles so passiert.» Lea Z.

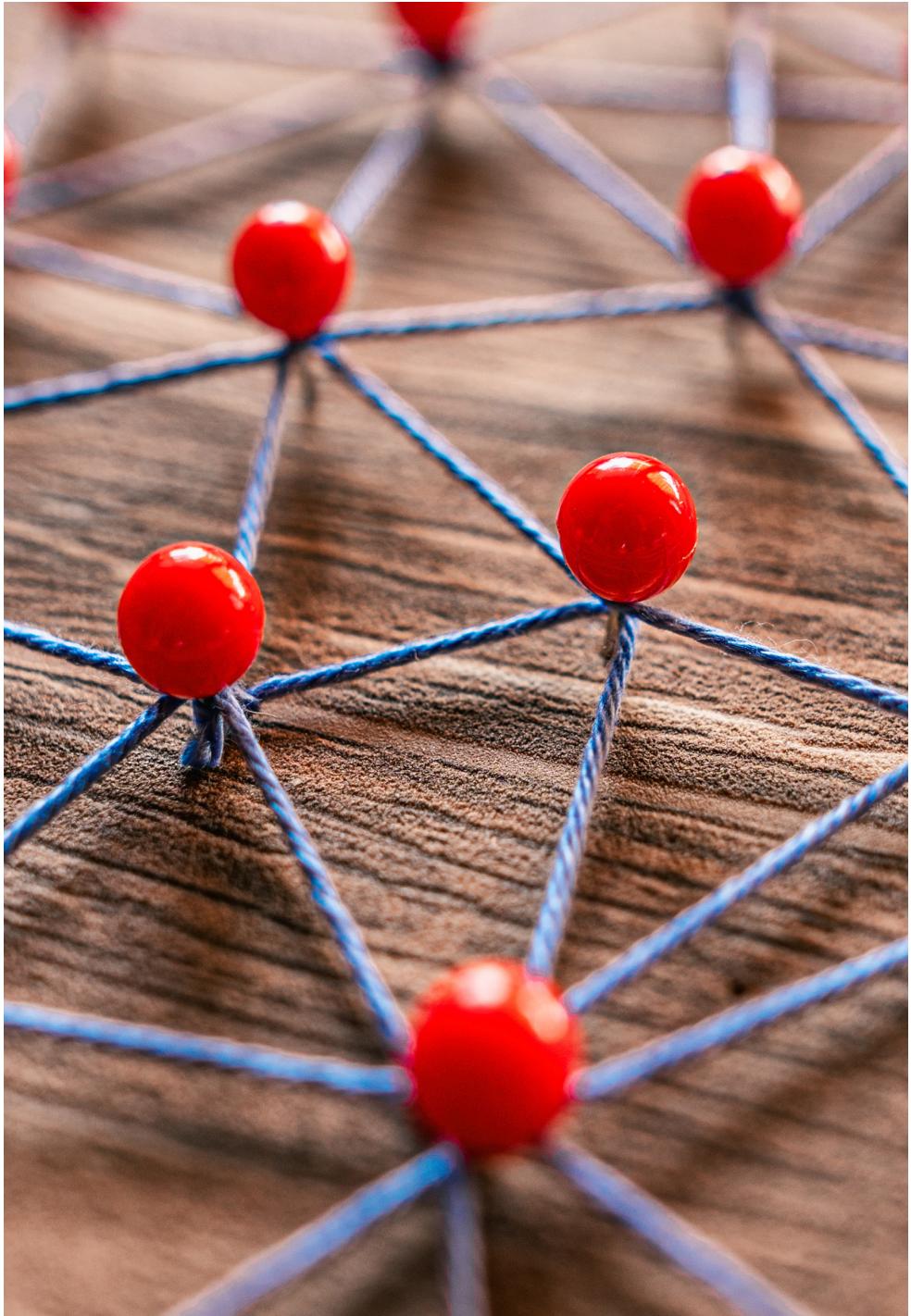
Die Koordinationsstelle für Praktiumsbezogene Theologische Ausbildung (KOPTA) koordiniert das Praktische Semester und als weiterführende Studien das Lernvikariat im Anschluss an den Master. Sie berät und begleitet im ITHAKA-Studiengang. Im CAS-Weiterbildungsstudienengangs bildet sie Ausbildungspfarrerinnen und Ausbildungspfarrer aus.

Zu unserem Unterricht

Universitäre Theorie und pastorale Praxis werden reflektiert und miteinander verzahnt. Den Ausgangspunkt bildet die je eigene Spiritualität und die kirchlich-biographische Sozialisierung der Studierenden. Europaweit einzigartig ist die enge Verzahnung von Theorie und Praxis sowie von Universität und Kirche. Das Praktischen Semester ermöglicht durch teilnehmende Beobachtung den Studierenden eine Standortbestimmung für eine mögliche weitere kirchliche Ausbildung und stellt die Relevanzfrage nach Theologie und Kirche. Das Lernvikariat verbindet verschiedene Lernorte, an denen der Pfarrberuf erlernt wird. Durch individuell erstellte

Lernvereinbarung werden vorhandene Kenntnisse, Fertigkeiten und Begabungen aufgenommen und Ressourcen für den Pfarrberuf aufgebaut.

- Den Pfarrberuf durch ein Praktikum in einer Kirchengemeinde kennenlernen.
- Eigene Sozialisierung und die Entwicklung der Kirche reflektieren.
- Videobasierte Tutorien in Homiletik/Liturgik, Religionspädagogik und Seelsorge erleben.
- Das Zusammenwirken der pastoralen Handlungsfelder beobachten.
- Theologie, persönlichen Glauben und kirchliche Praxis miteinander verknüpfen.
- Die eigene Persönlichkeitsentwicklung fördern.



Unser Studium

Das Theologiestudium

Bachelor of Theology (BTh)

Mono 180 ECTS
6 Semester

Zulassung

Matura oder äquivalenter Abschluss

Master of Theology (MTh)

Mono 120 ECTS
4 Semester

Zulassung

Bachelor of Theology (BTh) oder nach Äquivalenzprüfung

Weitere Informationen



Studium

Die Inhalte des Theologiestudiums sind ausserordentlich vielfältig. Sie umfassen biblische Sprachen, bibelwissenschaftliche, historische und kulturwissenschaftliche Studien sowie dogmatische, ethische und praxisorientierte Fragestellungen. Dabei ist Theologie stets gegenwartsbezogen, ohne dabei die Tradition und geschichtliche Verortung aus dem Blick zu verlieren.

Hinweis

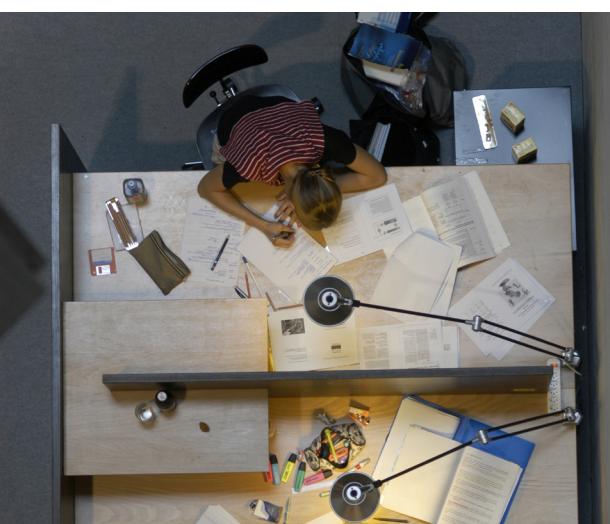
Derzeit ist ein Bachelorabschluss nicht berufsqualifizierend. Aus diesem Grund wird ein Masterabschluss empfohlen, der viel Raum für eine individuelle Spezialisierung zulässt.

Anmeldung

Das vollständige Bewerbungsdossier ist an das Büro für Zulassung, Immatrikulation und Beratung (ZIB) der Universität Bern zu senden. Für einen Studienbeginn im Herbstsemester müssen die Unterlagen bis zum 30. April eingereicht werden.

Weitere Informationen

www.theol.unibe.ch/studium



Fragen

Wie verstehe ich die Bibel?
Wie gestalte ich einen Gottesdienst?
In welchen Sprachen wurde die Bibel geschrieben?
Wie übersetze ich die Bibel?
Wie entwickelte sich das Christentum?
Welche Konfessionen gibt es?
Was ist gutes Handeln?
Was ist der Sabat?

Nicht nur in Bern

Es werden regelmässig Exkursionen und Studienreisen angeboten.

Nur in Bern

Im Master kann ein sog. Praktisches Semester absolviert werden, das Bedingung für den Eintritt in das spätere Vikariat ist. Nur in Bern ist dieses Praktikum in das Studium integriert und dort mit universitären Kursen verzahnt.

WISSEN SCHAFFT WERT.

Impressum

Herausgeberin:
Autorenschaft:
Gestaltung:

Theologische Fakultät der Universität Bern
Fakultätsmitglieder
Joel Frei